

Bezugspreis:
Einzelt
10 Pf. 3 M.
Bei den Postämtern
(einschl. Postgeb.)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von S. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamezeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Adm. Str. 96.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „**Amthlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 34

Bad Ems, Montag den 10. Februar 1919.

71 Jahrgang.

Bekanntmachung.

An den Bürgermeister der Stadt Ems.

Ems, den 9. Februar 1919.

Da die Emscher Bevölkerung die Vorschriften der Bekanntmachung vom 1. 1. 1919 (s. die Emscher Zeitung des 2. 1. 19) nicht befolgt, zieht Seine Excellenz der Divisionskommandeur die früher erteilte Genehmigung bis zum 17. einsehl. zurück, in Ems abends bis 9 Uhr und Sonnabends bis 9 1/2 Uhr zu verkehren.

Zwei Personen wurden heute morgen angehalten und gegen eine Gefängnis- sowie eine Geldstrafe von 50 Mark zu weil sie die Fahne eines durch die Staat ziehenden Regiments nicht begrüßt hatten.

J. A. des Divisionskommandeurs.
Majoral, Oberstleutnant.

Gießturm-Nachrichten.

Gegen die Bolschewiken in Litauen.

Paris, 8. Febr. Die interalliierte Kommission, die sich unversöhnlich nach Polen begeben wird, hatte vor ihrer Abreise eine Besprechung mit den litauischen Delegierten. Diese letzteren setzten ihr die Lage ihres Landes auseinander und wiesen auf die Notwendigkeit baldiger Hilfe gegen die Bolschewiken hin. Die Delegierten verabschiedeten sich sehr befriedigt über den empfangenen Eindruck. Sie hoffen, daß diese Zusammenkunft für die Litauer die besten Ergebnisse zeitige.

General Franquet d'Eperey.

Soloniki, 8. Febr. General Franquet d'Eperey ist nach Konstantinopel abgereist, wo er sein Hauptquartier aufschlägt.

Rückkehr russischer Soldaten.

Stockholm, 8. Febr. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß der Dampfer Ros, mit 1500 russischen, aus Frankreich zurückkehrenden Soldaten an Bord in Hangö angekommen ist.

Die Nationalversammlung.

22. Weimar, 7. Febr. Um 3 1/2 Uhr eröffnete der Alterspräsident Abg. Spannkuch (Mehrheitsfraktion) die Sitzung. — Es folgte zunächst zur Verlesung eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen und Briefen an die Deutsche Nationalversammlung gerichtet. Bräutigam begrüßte in der bestimmten Erwartung baldigen Anschlusses der deutsch-österreichischen provisorischen Landesversammlung von Kärnten. Auftrichtige Grüße sendet die deutsche freiheitliche Partei in Tirol für Oberkrain, die Marktgemeinde Spital. Weiter gelangt zur Verlesung eine von der deutsch-böhmischen Landesversammlung am 19. Januar beschlossene Kundgebung an die deutsche Nationalversammlung, deren Inhalt vom Hause mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen wird. Ein Telegramm erbittet als erster Beschluß der Nationalversammlung die Abweisung aller Arbeiter- und Soldatenvereine (Beifall rechts, Pfarsch links und Unruhe) zu beschließen und den Generalfeldmarschall von Hindenburg zum provisorischen Präsidenten zu wählen. (Einzelneller Beifall rechts.) Schließlich empfangt ein Telegramm im Namen vieler Auslandsdeutscher, Walter Rathenau zum Präsidenten Deutschlands vorzuschlagen. (Große Heiterkeit.)

Alterspräsident Spannkuch: Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer. Schriftführer Dr. Pfeiffer führt die Liste beim Aufzug der Namen.

Alterspräsident Spannkuch verkündet das Ergebnis der Präsidentenwahl. Von den abgegebenen 39 Stimmen haben erhalten: Dr. David (Mehrheitsfraktion) 374 (Bei a.), Dr. Cohn (Unabhäng. Sez.) 1, Dr. Heine (Deutschn. Volksp.) 1, Fehrenbach (Zentrum) 1, 2 Zettel waren unbeschrieben abgegeben. (Zurufe: Aha, die Unabhängigen!) Dr. David nimmt die Wahl an. Er nimmt hierauf den Präsidentensitz ein und richtet an die Versammlung u. a. folgende Worte: Hart werden die Meinungen aufeinanderstießen. Aber nie sollen wir vergessen, daß die Augen der Welt auf uns gerichtet sind, und seien wir uns auch dessen wohl bewußt: Nicht Worte nur erwarde unter in Rot und Qual leidendes Volk von uns, sondern Taten. (Lebhafte Zustimmung.) Nur durch rasches, schärfes, wirksames Wirken werden wir das Vertrauen rechtfertigen, das man auf uns setzt. Neben der großen Aufgabe des Verfassungsaufbaues wollen und müssen wir die noch schwierigeren Aufgabe des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in Angriff nehmen. Auch hier soll Neues, Besseres an die Stelle des Alten gesetzt werden. Die Revolution ist nicht nur eine

politische, sie ist auch eine wirtschaftliche und soziale Revolution. Es wäre verhängnisvoll, dies zu verkennen. Ein neues höheres Gesellschaftsideal lebt in den Massen des werktätigen Volkes: Sozialismus! Auch dieses Wort hat für manche Leute heute noch einen schrecklichen Klang. Auch hier muß die Brücke gegenseitigen Verständnisses geschlagen werden, damit wir zur fruchtbarsten Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiete kommen.

Redner fährt fort: Zum deutschen Lande und Volke gehört der deutsch-österreichische Bruderstamm. (Beifall und Händeklatschen.) Die Bevölkerung mit der alle Kundgebungen zu ihrem Wiederanfluß her aufgenommen sind, legten Zeugnis ab, wie sehr diese Wiedervereinigung dem ganzen deutschen Volke herzensfremd ist. (Beifall.) Ich gebe mich der Hoffnung hin, die Vertreter Deutsch-Österreichs in nicht allzu ferner Zeit als Kollegen in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Es folgte die Wahl von drei Vizepräsidenten mit gleichen Rechten. Das Ergebnis der Wahl ist, daß zu Vizepräsidenten gewählt werden: Abg. Fehrenbach (Zentrum) mit 374 Stimmen, Gaußmann (Demokr. Partei) mit 74 und Dietrich (Deutschn. Volksp.) mit 36 Stimmen. Die gewählten Abgeordneten erklären, daß sie die Wahl annehmen. Es folgte die Wahl von drei Schriftführern. Nächste Sitzung Samstag 3 Uhr: Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt.

Der Verfassungsentwurf.

Sitzung vom 8. Februar.

Präsident Dr. David eröffnete die Sitzung um 3 1/2 Uhr.

Zunächst wurde eine Reihe weiterer Glückwunschkundgebungen und Telegramme verlesen.

Sodann wurde das Ergebnis der Schriftführerwahl bekanntgegeben. Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Staatssekretär Dr. Krauß: Die Schaffung einer Verfassung für das Reich liegt Ihnen ob. Der Bruch und die Vollmacht zur Schaffung dieser Verfassung liegen in der Souveränität der Nation. Deutschland wird aus sein ein Reich regiert vom Willen des Volkes unter der Mitwirkung aller seiner Glieder. Wenn über manches Punkt bestehen mögen: die Forderung der Einheit ist die Forderung der ganzen Nation. „Die Einheit will sie, die Einheit wird sie haben.“ Mit diesen Worten grüßte einst Heinrich von Cögern die erste verfassunggebende Nationalversammlung des deutschen Volkes in der Paulskirche in Frankfurt. Diese Nationalversammlung ist als Vertreterin des souveränen Volkes auch in ihrer Tätigkeit souverän. Sie hat von sich aus mit niemandem etwas zu verhandeln, sondern hat zu beschließen. Aber sie hat selbstverständlich das Recht und die Pflicht zum Heile des Ganzen und zum schnellsten Zustandekommen des Entwurfs diese Souveränität selbst zu beschränken. Sie mag diese Selbstbeschränkung halten, aber nicht für das besondere Werk dieser Versammlung: für die Verfassunggebung. Ueber die Verfassung entscheidet die Nationalversammlung selbst endgültig mit der einzigen Ausnahme des § 2, wovon der Gebietsstand der Freistaaten nur mit deren Zustimmung abgeändert werden kann. Die Freistaaten sollen sicher sein, daß nicht einfach durch Beschluß der Nationalversammlung ohne oder gegen ihren Willen eine Neuerteilung der Landkarte von Deutschland stattfinden kann. Anders als bei der Reichsverfassung selbst soll der Gang bei den anderen drängenden Gesetzen sein, die für die Nationalversammlung in Frage kommen. Hier ist eine Zustimmung der einzelstaatlichen Vertreter vorgezogen, eine Uebereinstimmung zwischen Staaten-ausschuß und Nationalversammlung. Aber es bestehen Unterschiede zwischen diesem Staaten-ausschuß und dem früheren Bundesrat. Mit der Ablehnung eines Beschlusses der Nationalversammlung durch den Staaten-ausschuß soll nicht das letzte Wort gesprochen sein, sondern es ist vorgesehen, die freitragenden Fragen im Wege der Volksabstimmung zur Entscheidung zu bringen. Aber gewisse Ähnlichkeiten zwischen Staaten-ausschuß und dem früheren Bundesrat bestehen zweifellos und wenn das ein Grund ist, daß die eine Seite den Staaten-ausschuß willkommen heißt, so ist er der anderen Seite gerade deswegen weniger willkommen. (Lauter Zustimmung.) Aber es bestehen doch auch große Unterschiede. Einmal die, daß, wie schon erwähnt, bei einem Widerspruch zwischen Staaten-ausschuß und Nationalversammlung der Staaten-ausschuß nicht ohne weiteres das letzte Wort hat, sondern das Volk selbst, dann aber auch, daß der verantwortlichen Reichsregierung nicht durch einen Mehrheitsbeschluß des Staaten-ausschusses der Weg zur Nationalversammlung abgeschnitten werden kann. Wir müssen und wollen uns mit den Vertretern der Freistaaten einigen. Kommt eine Verständigung im Staaten-ausschuß nicht zustande, so ist die verantwortliche Reichsregierung befugt, mit ihrem Entwurf vor die Nationalversammlung zu

treten. Im übrigen steht der Entwurf vor, daß an der Spitze des Reichs ein Reichspräsident stehen soll. Auch hier ist, wie es für die Zwecke des Entwurfs und seines Charakters als den einer vorläufigen Organisation notwendig war, vermieden worden, in die Einzelheiten der Zuständigkeiten einzutreten. Im großen und ganzen sind es die Befugnisse, die republikanischen Staatsoberhäuptern zuzuschreiben pflegen, unter verantwortlicher Mitwirkung eines Ministeriums, das dieser Nationalversammlung verantwortlich ist und von deren Vertrauen abhängt. Auch gerade durch die Abneigung von dem bisherigen Bundesratssystem wird eine wahre politische Verantwortlichkeit des Reichsministeriums gegenüber der Nationalversammlung wenn nicht ermöglicht, so doch erleichtert. Selbstverständlich sind Kriegserklärungen und Friedensschlüsse nicht dem Präsidenten vorbehalten, sondern auf den Weg der Reichsregierung verwiesen. Auf dem Gebiete der internationalen Verträge wird das bisherige Recht einstweilen aufrechterhalten, das im Hinblick auf den Völkerbund wenn in diesem allen seinen Mitgliedern die gleiche Verpflichtung auferlegt wird, alle Verträge der parlamentarischen Zustimmung bedürfen sollen und damit mit dem System der Geheimverträge gebrochen wird. Wir haben Abstimmen genommen, schon jetzt dieses Verfahren einzuführen unter dem Gesichtspunkte, Deutschland auf dem Gebiete internationaler Verhandlungen nicht schlechter zu stellen als andere Staaten. Der Wunsch der Weiterentwicklung geht sicher dahin, daß auf diesem Wege mit dem ganzen System der Geheimverträge aufgeräumt wird. Wir haben in diesem Entwurf über die innere Organisation des Reichsministeriums als solchem auch keine näheren Bestimmungen getroffen. Nur in der Bestimmung der §§ 8 und 9 bezüglich der Verantwortlichkeit der Reichsminister gegenüber der Plenarversammlung liegt wesentlich die Andeutung einer Abmilderung von dem bisherigen System, insofern die künftigen Reichsminister für ihre Ressortverwaltung jedenfalls unmittelbar der Nationalversammlung verantwortlich sein sollen und nicht etwa wie früher Gehilfen des Reichskanzlers sind. Den altbekanntlichen Namen für das leitende Amt, den Titel Reichskanzler, haben wir zunächst in diesen provisorischen Gesetzentwurf nicht eingesetzt, vielmehr aus dem Gesicht heraus, daß er zu historisch schwer sei, um in einem vorläufigen Entwurf angenommen zu werden. Sollte es der Wunsch der Versammlung sein, etwas Bestimmtes fest schon anzuführen, so stellen prinzipielle Bedenken keineswegs entgegen.

Vizepräsident Gaußmann: Wortmeldungen liegen nicht vor. Die erste Beratung ist geschlossen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag, 10. Februar, nachmittags 3 Uhr: Zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die vorläufige Reichsgewalt.

David. Dr. phil. Eduard David ist geboren am 1. Juni 1863 in Ködiger an der Mosel als der Sohn eines Kreisrentmeisters. Er besuchte das Gymnasium in Trier von 1874—81 und widmete sich von 1881 bis 83 kaufmännischer Tätigkeit in Berlin. Dann kehrte er zum Gymnasium zurück und beendete in Bielefeld 1884—86 seine Gymnasialbildung. Von 1886—90 studierte David in Gießen Germanistik, Geschichte und Philosophie; in Gießen promovierte er auch zum Dr. phil. und übernahm dann eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Gießen. In dieser Stellung verblieb David bis zum Jahre 1894. Mittlerweile aber hatte er sich der sozialistischen Partei zugewandt. 1896—97 redigierte er die Kölner Volkszeitung. David ist Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt.

Fehrenbach. Konstantin Fehrenbach ist am 11. Januar 1852 in Wellendingen auf dem badischen Schwarzwald als Sohn eines Volksschullehrers geboren. In Freiburg i. B. besuchte er Gymnasium und Universität, auf welcher er auch Theologie studierte. Dann aber ließ er den Rechtswissenschaften zuwenden. Im badischen Landtag war er einer der Zentrumsmittler in der 2. Kammer und seit November 1907 Präsident dieser Kammer, der erste Zentrumsmann an dieser Stelle. Im Reichstag sah er seit 1903 ununterbrochen als Vertreter des 6. badischen Reichstagswahlkreises (Eisenheim-Lahr-Wollach). Als im Jahre 1918 der Reichspräsident Dr. Müppel starb, wurde am 8. Juni Fehrenbach zu seinem Nachfolger erwählt.

Gaußmann. Conrad Gaußmann ist eine der führenden Persönlichkeiten des linksliberalen Kreises. Er wurde am 8. Februar 1857 in Stuttgart geboren, studierte Rechtswissenschaft an den Hochschulen in Jülich, München, Berlin und Tübingen und ließ sich 1883 in seiner Vaterstadt als Rechtsanwalt nieder. 1899 wurde er für den Wahlkreis Balingen in den Württembergischen Landtag gewählt. Den gleichen Wahlkreis vertrat er auch seit 1900 im Reichstag. Gaußmann ist Mitgründer der politischen Monatschrift März.

Dietrich. Vizepräsident Geheimer Justizrat Hermann Dietrich gehört zur äußersten Rechten der Nationalversammlung. Er ist Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei. Dietrich ist am 11. Mai 1856 in Schmargendorf (Udermark) geboren, besuchte das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin und studierte an den Universitäten Jena, Heidelberg und Berlin Rechtswissenschaft. Dietrich ist ferner Vorkämpfer der Stadtverordneten von Bernau, Mitglied des Reichstages (Brennau und Templin) und Rittergutsbesitzer auf Metzelshin und Achen. 1898 wurde Dietrich als Vertreter des Wahlkreises

Potsdam 3 (Muppis-Temp) in das preussische Abgeordnetenhaus und in den Reichstag gewählt, wo er Mitglied der konfessionellen Fraktion war. Er gehörte diesen Parlamenten bis zu deren Auflösung an.

Die neue Reichsregierung.

Weimar, 8. Febr. Die Reichsregierungsmitglieder und Demokraten haben sich über die Teilnahme der Regierung endgültig verständigt. Auch in den Verhandlungen mit dem Zentrum wurde eine vollkommene Übereinkunft erzielt, sodass mit Sicherheit zu erwarten ist, dass in der neuen Reichsregierung alle drei Parteien gleichmäßig vertreten sein werden.

Die Verteilung der Reichsämter.

Weimar, 8. Febr. Ueber die Besetzung der dreizehn wichtigsten Reichsämter ist noch keine Einigung erzielt worden. Von umlaufenden Kombinationen hat die eine gewisse Wahrscheinlichkeit, nach der Ebert das Reichspräsidentium, Bahr die Kanzlei, Scheidemann die Vizekanzlei, übernehmen und die Reichsämter wie folgt verteilt würden: Roske: Landesverteidigung, bei der Heer und Marine vereinigt werden; Schiffer: Reichssteueramt; Erzberger: Reichsschatzamt; Derburg: Reichskolonialamt; Dr. Bell: Reichsjustizamt; Dr. Preuß: Inneres; Wissell: Demobilisationsamt; Litz: Reichswirtschaftsamt; Robert Schmidt: Ernährungsamt; Bauer: Reichsarbeitsamt; Graf Brockdorff-Rangau: Auswärtiges; Minister ohne Portefeuille würden Landsberg, Stegerwald und ein Demokrat, etwa Dr. Raumann oder Dr. Petersen.

Die Verfassung der Nationalversammlung.

Eine Durchsicht der Mitglieder der einzelnen Fraktionen auf ihre Verfassung zeigt ganz interessante Rückschlüsse. So besteht die Deutsch-nationale Volkspartei aus 13 Mandatarien, 2 Handwerker, 3 Berleger, 8 Beamten, 3 Ministern a. S., 1 Arzt, 2 Arbeitersekretären, 4 Geistlichen, 1 Rechtsanwält, 2 Lehrern, die Deutsche Volkspartei aus 2 Mandatarien, 1 Schriftsteller, 5 Beamten, 1 Arbeiter, 1 Rechtsanwalt, 1 Lehrer, 2 Minister, 3 Hochschullehrer, 1 Generalleutnant, 1 Gelehrter, 1 Bergmann, 1 Kaufmann, das Zentrum aus 10 Beamten, 19 Arbeiter und Verbandsschreibern, 2 Kaufleuten, 6 Redakteuren, 11 Juristen, 1 Fabrikant, 4 Hochschullehrer, 2 Mandatarien, 4 Ministern, 2 Räte, 4 Beamten, 2 Rentnern, 1 Reichsbeamten, 3 Geistlichen, 4 Lehrern, 5 Handwerker, 1 Generalleutnant, die demokratische Partei aus 13 Juristen, 9 Ministern (teils a. S.), 14 Beamten, 3 Fabrikanten, 1 Handwerker, 1 Kommerzienrat, 4 Redakteuren, 4 Schriftsteller, 3 Lehrern, 7 Mandatarien, 5 gewerkschaftlichen Beamten, 3 Hochschullehrer, 1 Arbeiter, 1 Generalleutnant, 1 Privatmann; die Unabhängigen Sozialdemokraten aus 9 Redakteuren, 2 Arbeitern, 2 Parteisekretären, 2 Juristen, 2 Fabrikanten, 1 Schriftsteller, 1 Expedienten; die Sozialdemokraten aus 18 Parteien, Gewerkschafts- und Arbeitssekretären, 35 Redakteuren und Schriftstellern, 16 Ministern, 4 Juristen, 13 Arbeitern, 1 Arzt, 1 Kenner, 1 Lehrer, 4 Buchdruckerelbstern, 2 Kaufleuten, 1 Photographen, 1 Postsekretär.

Die Waffensstillstandskommission.

Berlin, 8. Febr. Die Alliierten teilen mit, daß die Durchführung von Lebensmitteln vom rechten zum linken Rheinufer zugelassen und ihr Ankauf im ganzen besetzten Gebiet nicht gehindert ist. Die französische Orientarmee teilt mit, daß alle Freiheitsbeschränkungen in Frankreichs vollständig sind, nachdem er erklärt hat, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort ohne Genehmigung der Alliierten nicht zu verlassen. — Da die Einzelstücke der Alliierten über die abzulebenden landwirtschaftlichen Maschinen sechs Tage länger als vereinbart war, überreicht wurde, verzögert sich die Lieferung der Maschinen um dieselbe Zeit.

W. Berlin, 6. Febr. Die deutsche Waffensstillstandskommission teilt folgenden Sitzungsbericht der Waffensstillstandskommission in Spa vom 5. Februar mit: Die Alliierten haben es abgelehnt, die von Deutschland nachgesuchte Erlaubnis zur Fischererei im Skagerrak und Patagonien zu erteilen. Die deutsche Bitte, die Fischererei in der Nordsee bis zur Linie Hornstriff-Borkum freizugeben, werde, wie sie weiter mitteilen, erst dann genehmigt werden, wenn die Forderung des Artikels 22 des Waffensstillstandvertrags durchgeführt sei, der die Auslieferung aller fahrt- und schleppbaren Unterseeboote, U-Kreuzer, Minenleger, U-Bootbeobachter und U-Bootboots vorschreibt. Es werde demnach eine englische Unterkommission in Deutschland ein treffen, um die Durchführung der Maßnahmen zu überwachen. Die Genehmigung zur Fischererei in der Nordsee innerhalb der erwähnten Zone werde von dem Bericht dieser Kommission abhängen.

W. Berlin, 8. Febr. Bericht der Waffensstillstandskommission vom 6. Februar: Deutscherseits wird um Mitteilung der Alliierten ersucht, ob mit einer Verlängerung des Waffensstillstandes bis zum Vorfrühling gerechnet werden kann. Sollte dies abgelehnt werden, so wird ersucht, die neuen Verhandlungen nicht später als am 12. Februar zu beginnen, um hinreichend Zeit zur Verfügung zu haben. — Roubant teilte mit, daß Kohlen, die zur Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen benötigt werden, aus den besetzten Gebieten nach Deutschland ausgeführt werden können. Sauerkohle könne die Entente nur im Umfange des luxemburgischen Allomans nach dem rechten Rheinufer ausführen.

Genf, 8. Febr. Die Verhandlungen der obersten Kriegsrates in Versailles über die Bestimmungen für die weitere Verlängerung des Waffensstillstandes sind noch nicht bekannt. Doch ist aus der Pariser Presse zu schließen, daß neue Forderungen an Deutschland gestellt werden sollen.

Die Ernährung des linken Rheinufer.

Berlin, 7. Febr. Der französische Kommandant von Aachen hatte beim General Naudant dringend befragt, den Bürgermeistern von Aachen zu empfangen, der mit ihm wegen der Einschränkung von Lebensmitteln aus Holland nach Aachen verhandeln wollte, da die Lebensmittelnot in Aachen sehr groß sei. General Naudant weigerte sich, den Bürgermeister zu empfangen, mit der Begründung, die Ernährung des linken Rheinufer sei Sache der deutschen Regierung, die so am 31. Januar erklärt hätte, die nötigen Anweisungen geben zu wollen. Im übrigen sei die Waffensstillstandskommission in Spa hierfür nicht zuständig.

Deutschland.

D. Berlin, 3. Febr. Der durch die Arbeitseinstellung und die verminderte Arbeitsleistung der Bergarbeiter entstandene Kapitalverlust im ober-schlesischen Industriegebiet seit Ausbruch der Revolution wird nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ auf rund 275 Millionen Mark geschätzt, der Wert der in dieser Zeit weniger gezeigten Kohle auf 130 bis 160 Millionen Mark.

D. Berlin, 7. Febr. Eine Kreditvorlage in Höhe von 25 Milliarden Mark ist geplant. Diese gewaltige Summe ist mit der Tatsache begründet worden, daß die Ausgaben des Reichshaushaltes sich noch um ein Vielfaches über den Kriegszustand erhöht haben. In dem seit dem 9. November abgelaufenen Vierteljahr belaufen sie sich auf 12 Milliarden Mark.

D. Eisen, 4. Febr. Es wird die Öffentlichkeit interessiert, zu erfahren, daß der Essener Arbeiter- und Soldatenrat den Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Essen-Rattenscheid Dr. Siemsen, der sich als sozialdemokratischer Arbeiter betätigt, für 14 Tage vom Schuldienst beurlaubt hat, um „Kulturvorträge“ für die Sozialdemokraten, d. h. politische Wahlvorträge, zu halten. Das hätte einmal unter dem früheren Regime eine Regierungspartei machen müssen!

D. Sozialistische Einigungsbestrebungen. Bei Veranlassung der neugegründeten Zentralfstelle für Vereinigung der Sozialdemokratie fanden am Mittwoch in Berlin mehrere Arbeiterberaternungen statt, in denen Redner der drei sozialistischen Parteien über die Frage der Einigung sprachen. Bernstein und Breitscheid erklärten, daß unbeschadet der Handlung der Führer eine Einigung erforderlich sei auf der Grundlage des Erfurter Programms. Die Sozialisierung sei mit Vorsicht vorzunehmen. Die Macht der Arbeiterräte sei auf wirtschaftliche Fragen zu beschränken, höchstens ihnen die Möglichkeit einzuräumen, gegen Beschlüsse der Nationalversammlung an das Volk zu appellieren. In der Debatte plötzten die Gemüter auf das schärfste aufeinander, und die meisten Redner machten der gegnerischen Seite die schärfsten Vorwürfe, ohne ein Wort von der Einigung zu erwähnen. Es griff daher in allen Versammlungen die Ueberzeugung Platz, daß in dieser Form Fern eine Einigung nicht zu erzielen sei und man vertagte sich, ohne ein Resultat zu erzielen.

Das Gesamtergebnis der schlesischen Wahlen. Bei den Wahlen zur schlesischen Volkstammer wurden gewählt: 41 Reichssozialisten, 15 Unabhängige, 22 Sozialdemokraten, 13 Deutsche Nationalen, 3 Deutsche Volkspartei. Die Wahlen sind bei weitem schwächerer Wahlbeteiligung durchgeführt als bei den Wahlen zur Nationalversammlung.

Bayern.

Am Landesbahndienst erklärte der Verkehrsminister Frauendorfer es als ein Verbrechen, wenn man der breiten Öffentlichkeit die Wahrheit über die vor dem Staatsbankrott stehende Wirtschafts- und Finanzlage vorenthalte.

Neue Kämpfe in Berlin.

Berlin, 8. Febr. Heute mittags 1 Uhr eskalierte die Regimentsstreifen den Befehl, die Gegend zwischen dem Alexanderplatz und dem Bahnhof Pirje abzusperren und dort Fahrsicherungen nach Waffen vorzunehmen. Diesen Regimentsstreifen leisteten in der Neuen Schönhauserstraße, Ecke Weinmeisterstraße und Münzstraße, „Miegende Händler“ kräftigen Widerstand. Die Händler weigerten sich, die Straße zu räumen, worauf die Regimentsstreifen in den Kampf eingriffen. Kurz nach 1 Uhr fielen die ersten Schüsse. Bald darauf wälzten sich die ersten Verwundeten im Blut. Bis gegen Abend waren fünf Tote und dreißig Verwundete gezählt. Die Gegner der Regimentsstreifen erlitten von allen Seiten Anstrom. Sie gingen gegen die Regimentsstreifen vor mit dem Rufe: „Nieder mit den Hundstuden Ebert-Scheidemann!“ Gegen fünf Uhr im Abend dehnten sich die Kämpfe aus. Es scheint, daß bis zum Alexanderplatz der Kampf sich ausdehnt. Die antilosschlesische Korrespondenz will wissen, daß der „Rote Soldatenbund“ sich in voller Ausrüstung befindet, um den kommenden Partisanen gegen die Regierung durchzuführen. Man hört ferner, daß Eichhorn der Führer dieser neuen Spartakusorganisation ist. Man muß mit schweren Ausschreitungen rechnen. Der Spartakusbund verkündet den Entschluß, den Tod Karl Liebknechts und der Rosa Luxemburg zu rächen.

Deutsch-Oesterreich.

W. Wien, 7. Febr. Die Volksabstimmung in Kärnten ist bis heute in 62 Gemeinden des östlichen Gebietes fast beendet. Die Anzahl der stimmberechtigten Wähler beträgt 74.447. Abgegeben wurden 61.800 Stimmen, davon für Deutsch-Oesterreich 61.491, für Südslawen 300; 48 unbeschriebene Zettel wurden abgegeben.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

W. Koblenz, 5. Febr. Fünf englische Panzerboote kamen gestern nachmittags rheinabwärts hier vorbeigefahren. An den Ufern befanden sich außer englischen auch eine Anzahl französischer Matrosen.

W. Wiesbaden, 6. Febr. Wirkliche Maßnahmen gegen den Waldbrand. Die hiesige Polizeidirektion gibt folgenden Bericht: Der Waldbrand, welcher mit Recht in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Veranlassung hervorgerufen hat, ist ebenso ein Zeichen der Zeit wie die umfangreichen Einbruchsdiebstähle und hat vom ersten Tage an die größte Aufmerksamkeit der Behörden erfahren. Nachdem der Magistrat dem Vorstand in der Brennmaterialeienfrage dadurch entgegengetreten ist, daß jedem Einwohner bis zu einem bestimmten Einkommen eine gewisse Menge Holz unentgeltlich verabfolgt wurde und den unbedeutenden Einwohnern auch jetzt noch bei nachgehender Bedürftigkeit weiteres Holzmaterial zur Verfügung gestellt wird, hat die Polizeidirektion im Verein mit dem Magistrat und der Oberbehörde sämtliche Waldzugänge seit Mitte dieses Monats abgepaart und zwar mit dem Erfolg, daß die Holzdiebstähle bis auf ein geringes Maß aufgehört haben. Auch dem Handel mit geizigem Holz ist durch geeignete Maßnahmen und mit er-

lenbarere Wirkung entgegengetreten werden. An die Bevölkerung Wiesbadens ergoht hierdurch das dringende Verlangen, die Maßnahmen der Behörden nicht dadurch zu durchkreuzen, daß das Treiben einzelner gewinnstüchtiger Elemente durch Ankauf des gestohlenen Holzes unterstützt wird. Käufer setzen sich außerdem der Gefahr einer Bestrafung wegen Hehlerei aus, denn nachdem ein wirklicher Rohstoff nicht mehr anerkannt werden kann, darf auf milde Urteile seitens der Behörden nicht gerechnet werden.

W. Mainz, 9. Febr. Weidmannsheil hatte am Freitag ein hiesiger Jäger. Er brachte in der Velleter Jagd ein amüßend gezeichnetes Wildschwein zur Strecke.

W. Groß-Geran, 5. Febr. Die hiesigen jugendlichen Mädchen, Naaf, Lese und Schadt erbrachen im Dezember d. J. einen französischen Lebensmittelwagen und stahlen aus ihm 60 Kilo Speck. Sie flüchteten mit der Ware nach Frankfurt, wo sie festgenommen, und schließlich der französischen Behörde ausgeliefert wurden. Das französische Kriegsgericht verurteilt jetzt den Naaf und Wege zu je fünf Jahren Zuchthaus und den Schadt der Anführer war, zu zehn Jahren Zuchthaus. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte die höchste Strafe der Zwangsarbeit beantragt, doch erkannte das Gericht für die Mädchen, weil sie geständig waren, nur ein Zuchthaus.

W. von der Nahe, 6. Febr. Einen gefährlichen Fischzug machte ein Fischer bei Meddersheim an der Nahe. Am 1. Febr. zog er einen Korb heraus, in dem sich zwei schon geladene Granaten großen Kalibers befanden. Ein dreier Raum für eine weitere Granate war leer. Diese liegt wohl im Flusse. Man nimmt an, daß der Korb von zurückweichenden Truppen in die Nahe geworfen wurde, die ihn dort bei ihrem letzten Hochwasser an Land trieb.

W. Mainz, 5. Febr. Bei dem dauernden Darunterliegen von Handel und Industrie ist die Zahl der Beschäftigten in der Stadt fortgesetzt sehr groß. Eine sehr begrüßenswerte Einrichtung hat jetzt das Arbeitsamt in Verbindung mit den verschiedenen Frauenorganisationen, den freien und ärztlichen Gewerkschaften ins Leben gerufen. Für die beschäftigungslosen jungen Mädchen wurden in der Stadt Kurse eingeführt. Da die meisten jungen Mädchen, die während des Krieges die Schule verlassen haben, sofort in den Fabriken Beschäftigung suchten, fehlt ihnen jede Kenntnis in der Hauswirtschaft. Das Arbeitsamt nachzubilden, bietet sich jetzt Gelegenheit. In der Kürze werden die jungen Mädchen, je nach Wunsch im Kochen, Nähen, Fliesen und der Kinderpflege unterrichtet. Der Gewerbeverein hat in Verbindung mit dem Arbeitsamt die weitere Ausbildung der männlichen Beschäftigungslosen vorbereitet; ebenfalls sind von der Handelskammer und den kaufmännischen Organisationen Kurse zur Weiterentwicklung der kaufmännischen Kenntnisse für Handelsbesitzende, die beschäftigungslos sind, eingerichtet worden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

W. Polizeistunde. Wir weisen hiermit auf die in hiesiger Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung hin, wonach wegen Unterlassung des Fahngengrubes durch hiesige Einwohner die Polizeistunde von heute ab für die Dauer von 3 Tagen wieder auf 8 Uhr abends, und zwar auch an den Samstagen festgesetzt wird. Ferner veröffentlichten wir die Bekanntmachung vom 2. Januar betreffend Fahngengrub und weisen zugleich darauf hin, daß im Interesse der Bevölkerung liegt, diese Bestimmungen genau zu beachten.

W. Das Frohwetter hielt auch gestern noch an, so daß die Nacht sich fast im ganzen Stadtgebiet mit einer dünnen Eisedecke überzog. In der Fröschbach und auf dem Schleusenengraden wurde lebhaft dem Eisport gebuhlet. Seit gestern Abend ist die Temperatur wieder milder und steigt tagsüber unter dem Einfluß der Sonne noch weiter. Ein Witterungsumschwung scheint bevorzustehen.

W. Beiträge zur Bekämpfung der Entschädigungen für gefallene Pferde und für Wundvieh. Die Verzeichnisse der in der hiesigen Stadt vorhandenen Pferde und des Wundviehs sind neu aufgestellt und liegen im Rathaus während der nächsten 14 Tage zur Einsicht offen. Da zurzeit ein Befehl in den Viehbeständen häufiger eintritt, wird den Viehhältern empfohlen, sich von der Richtigkeit der Angaben in den Verzeichnissen durch Einsichtnahme zu überzeugen.

W. Silberne Hochzeit feiern heute Kommerzienrat Hermann Schöder und Gemahlin, Niederrheintal.

Aus Diez und Umgegend.

W. Freiwillige Feuerwehr. Auf Veranlassung des Ortskommandanten der hiesigen französischen Besatzung fand am Samstag mittags nach vorherigem stillen Alarm eine unermutete Übung der freiwilligen Feuerwehr statt. Als Brandobjekt war das Gasthaus Diehl am Markt angesetzt. Zum ersten Male seit Kriegsende sah man die Wehr wieder in voller Stärke antreten. Daß sie ihre Schlagfertigkeit nicht verloren hat, bewies der Schnell, mit dem die Wehr unter dem Kommando des Brandmeisters Jung aus Diez ging. Sie führte die Maßnahmen in exakter Weise aus. Der Ortskommandant sprach dem Brandmeister seine vollste Zufriedenheit aus.

Aus Nassau und Umgegend.

W. Todesfall. Nach längerem, mit großer Geduld getragenen Leiden verstarb hier in ihrer Vaterstadt die Lehrerin Fräulein Minna Pohl im 60. Lebensjahre. Die Verstorbene wirkte 30 Jahre in großem Segen in Bielefeld a. Rh., wo sie nach ihrer Pensionierung jedes Jahr einige Wochen zubrachte. Unvergessen wird sie allen Nassauern sein durch ihr von großer Vaterlandsliebe zeugendes Bild „Germania, dich grüßen die Gebirge“, das vor überfülltem Hause zu einem Wohlthatigkeitszweck vor einigen Jahren hier aufgestellt wurde. Farrer Moser gab in seinem Grabrede, aufgrund des Textes: „Meine Seele ist still zu Gott, der mir hilft“, ein packendes Lebensbild der Verstorbenen. Zahlreiche Kränze und ein großes Trauergesolge legten Zeugnis ab von ihrer Beliebtheit. Möge sie sanft ruhen!

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag den 13. Februar 1919, nachm. 3 Uhr

Vorlagen des Magistrats:

1. Verpachtung der Besichtigung Schweizerhaus für 1919.
2. Beschl. der Besichtigung am Konfordlaturm.
3. Beschl. des Häutlageraumes im Schlachthof.
4. Einmalige Kriegsteuererhöhung.
5. Strompreiserhöhung der Halberghahn-Alt-Ges.
6. Bestimmungen zur Gewährung von Darlehen.
7. Einführung der Erwerbslosen-Versicherung.
8. Beschl. über die Einquartierungsstellen.
9. Beschl. über die Besichtigung der Waldwege.
10. Änderung der Satzung der Darlehnsanstalt.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergeblich eingeladen.

Bad Ems, den 1. Februar 1919.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

Franz Kramich.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Bekanntmachung.

Während ihres Aufenthaltes in Bad Ems werden durch die Besichtigungstruppen wie bisher Konzerte veranstaltet, welche freudig abgehalten werden.

Obwohl diese Höflichkeit oder Festlichkeit grundsätzlich den Besichtigungstruppen vorbehalten sind, wird die örtliche Militärbehörde gern die Bewohner daran teilnehmen lassen; eine bestimmte Anzahl Plätze sollen ihnen im Konzertsaal zur Verfügung gestellt werden. Die eventl. erscheinenden Personen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich den französischen Gebräuchen anpassen müssen, nämlich ab 8 Uhr beim Eintreffen der Nationallieder der Besichtigungstruppe aufstehen und die Kopfbedeckung abzunehmen haben.

Treue müssen die Personen, die einer Parade, dem Jahrgang, welcher jeden Tag beim Wachen der Wache patrouilliert, beizubehalten oder sich, wenn auch zufällig, auf der Straße oder am Fenster beim Vorbeiziehen der französischen Fahnen befinden, die Kopfbedeckung abnehmen. Andernfalls würden sich die Betreffenden einer rüchichtslosen Mahnung aussetzen und sich sogar eine strenge Strafe zuziehen.

Diesem Gebot, bei solchen Gelegenheiten nicht zu erscheinen, werden gebeten, bei solchen Gelegenheiten nicht zu erscheinen.

Bad Ems, den 2. Januar 1919.

Der Bürgermeister.

Dr. Schubert.

Brennholz-Abgabe.

Bedürftigen Personen aus der Grabenstraße und dem Stahlgraben, die bei der frühsten Abg. kein Holz erhalten haben, wollen sich am

Mittwoch, den 12. Februar 1919,

vormittags 1/9 Uhr (in der Zeit)

mit kleinen Sägen und Ägeln bei der Bais'schen Gärtnerei persönlich einstellen.

Eine nochmalige Abgabe findet nicht mehr statt.
Bad Ems, den 1. Februar 1919

Der Magistrat.

Dr. Schubert.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Holzversteigerung.

Samstag, den 15. I. Mts., vormittags 1/10 Uhr anfangend, kommen im Stadtwalde von Bad Ems die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung:

1. Distrikt Kohlshied 45.
etwa 8 Km. Drehbrennholz und 40 Km. Reijerknüttel.
2. Distrikt Hunert 54.
2 Eichen-Stämme 2. Klasse mit 2,33 Festmeter (Nr. 1 und 115).
17 Eichen-Stämme 3. Klasse mit 14 Festmeter (Nr. 2, 5, 7, 19, 46, 109, 112, 113, 114, 116, 131, 139, 142, 151, 156, 167 und 185).
1 Buchen-Stamm 3. Klasse mit 1,04 Festmeter.
175 Km. Eichen-Schitt und Knüttel.
111 Km. Buchen-Schitt und Knüttel.
102 Km. Reijerknüttel.
3. Distrikt Hunert 53a.
4 Eichen-Stämme 1,58 Festmeter.
3 „Anders-Laubbholz“-Stämme mit 1,25 Festmeter (Birken).
108 Km. Eichen-Schitt und Knüttel.
72 Km. Buchen-Schitt und Knüttel.
64 Km. Reijerknüttel.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt Kohlshied bei Nr. 204, wird im Distrikt Hunert 54 fortgesetzt und zum Schluß gegen 12 Uhr bei der Denzgerheide Distrikt 53 begonnen.

Bad Ems, den 3. Februar 1919.

Der Magistrat.

Dr. Schubert.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Zahlung der 4. Steuerrate.

Die Steuerpflichtigen werden hierauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Quartier d. J. (3a u. z. Februar, März 1919) in der Zeit vom 1. bis 15. Februar zu erfolgen hat.

Diez, den 1. Februar 1919.

Die Stadtkasse.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Nachruf.

Am 8. Februar verschied in Koblenz unser ältester Geschäftsführer und Gesellschafter

Herr Adolph Fuchs

im Alter von 64 Jahren. Er war ein Mann von klarem Geist und großer Arbeitsfreude. In treuer Pflichterfüllung hat er sein ganzes Leben unserem Unternehmen gewidmet. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken

Martin Fuchs

G. m. b. H.

Diez a. L., Koblenz, Oberlahnstein.

Neu eingetroffen!

Lederschuhwerk.

in guter und bester Qualität.

Darunter Rindleder- Knaben- u. Mann-
laschenschuhe (Berufsschuhwerk) zu
billigen festgesetzten und gestempelten
Richtpreisen.

Leder- u. Schuhwarenhaus

Adolf Meyer,

Diez a. L. Marktplatz 8.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag morgen 11^{1/2} Uhr unsere innigstgeliebte einzige Tochter, meine liebe herzensgute Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

Lina

nach langem mit großer Geduld getragenen Leiden im 19. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerze:

Philipp Krämer u. Frau,
Karl Krämer u. Verwandte.

Bad Ems Karlsruhe und Holzappel, den 10. Februar 1919.

Die Beerdigung findet statt Dienstag mittag 2^{1/2} Uhr vom Trauerhause Arenbergerstraße 6. (771)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen und allen, die sie zur letzten Ruhe geleitet haben, für die reichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastors Martin am Grabe, sowie den Herrn Trägern und dem Herrn Lehrer Dornseiff für den herrlichen Grabgesang der Schulkinder, besonders aber den Schwestern und Dienstmädchen des Krankenhauses Diskonissenheim Ems für die treue Pflege und schwere Aufopferung sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Kreidel, Misselberg,
„ Bürgerm. Kreidel, Misselberg,
„ Christian Kreidel, Freidiez,
„ Joh. Georg May, Sulzbach, (11799)
„ Bürgerm. Nau, Schesern,
„ Emil Maurer, Kemmenau,
„ Philipp. May, Sulzbach.

Misselberg, den 7. Februar 1919.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 11. Februar 1919, nachmittags 3 Uhr verläuft ich in meiner Wohnung, Bahnhofstr. 11, verschiedene Möbel, wie Betten, Tisch, Stühle, Kleiderkasten, Kamin usw. öffentlich gegen Barzahlung. (755) M. Böhme, Gmb.

Empfehle mich im (768)

Ausbessern von Weißgängen usw. Selma Mathan, Gmb., Koblenzstr. 39, post.

Zwei tannene Bettstellen

zu verkaufen. (767) Römerstraße 36, Gmb.

Züchtung Zimmermädchen in Jöhrestelle gesucht. (769) Hotel zum Löwen, Bad Ems.

Ordentl. Mädchen oder Frau für morgens oder nachmittags für Hausarbeit gesucht. (764) Frau Josef Sturm, Gmb., Silberstraße 10.

Büffelfräulein.

Züchtiges, schönes Büffelfräulein per sofort gesucht. Zeugnis und Gehaltsantrag sind zu richten unter A. 187 an die Geschäftsstelle d. Bl. (770)

Heiratsgesuch.

Witwer, 38 Jahre alt, ev. militärer Staatsbeamter, eig. Haus mit Garten, Städtchen am Rhein, sucht befristet späterer Heirat mit einem ordentl. Mädchen, nicht unter 28 Jahre am liebsten vom Lande, welches alle Hausarbeit versteht, in Verbindung zu treten. Offerten mit Bild werden unter strengster Verschwiegenheit an die Geschäftsstelle der Ems'er Zeitung unter Nr. 102 erbeten. (768)

An die Wähler der Deutsch-demokratischen Partei in Diez!

Die Leitung der Ortsgruppe Diez beabsichtigt die Kandidatenliste für eine spätere Stadtverordnetenwahl aufzustellen.

Die Aufstellung soll im Einklang mit den Parteigrundsätzen erfolgen. Die Kandidaten müssen demnach von der Wählerschaft vorgeschlagen werden. Ferner müssen alle Stände vertreten sein, um eine gerechte Wahrung der Berufsinteressen zu gewährleisten.

Die Deutsch-Demokraten haben nach dem letzten Wahlergebnis 8 Sitze zu erwarten. Diese 8 Sitze sollen unter Arbeiter, Kaufleute, Handwerker, freie Berufe, Lehrerschaft und Beamte verteilt werden.

Wir bitten unsere Mitglieder, sofort untereinander mit ihren Berufsgenossen-Führung zu nehmen und ihre Vorschläge innerhalb 5 Tagen unserem Schriftführer Schrader durch einen Beauftragten ihres Berufs mitzuteilen. Wir bitten ferner, möglichst je 3 Kandidaten namhaft zu machen.

Um bei der Aufstellung der Kandidaten mitwirken zu können, ist es notwendig, daß sich unsere Wähler vorher in unsere Mitgliederliste eintragen. Es verjähne daher niemand das zu tun, sofern er nicht bereits Mitglied der Ortsgruppe Diez ist.

J. Jung. H. Schrader. (770)

Mit Genehmigung der Ortsmilitärbehörde.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Februar 1919, nachm. 2^{1/2} Uhr, werden in der Gastwirtschaft J. C. H. in Bad Ems, Marktstraße, aus dem Nachlasse des Ferdinand Joseph aus Bad Ems nachstehende in der Gemarkung Gmb. gelegene, 4 Grundstücke öffentlich versteigert:

Kartenblatt 46, Parz. 159; In der Flur, 1,68 Ar, Gartenblatt 63, Parz. 10, In Hunert, 10,75 Ar, Kartenblatt 66, Parz. 65, Im Zimmertal, 9,00 Ar, Kartenblatt 72, Parz. 125, Auf'm Mopp, 5,33 Ar.

Ordentliches

Mädchen

für tagsüber gesucht. (772) Ehr. Saffensamp W., Diez

Züchtung

Dienstmädchen

ge sucht. (769) Amtsrichter Waldschmidt, Diez, Lorenzstraße 8.